

INHALT

Vorwort.....	7
Inhalt	11

TEIL A

I. HINTERGRÜNDE UND METHODIK	17
1. Historische Ausgangssituation.....	17
2. Methodische Grundlagen.....	20
a) Die Person und ihre verschiedenen Namen.....	20
b) Die integrale Sicht von Leben und Werk als Methode	21
c) Die Ebenen der Arbeit über das Leben und das Werk von Athanasius Wintersig/Ludwig A. Winterswyl.....	22
II. LEBEN UND WERK	25
1. Biographische Hinführung	25
2. Athanasius (Ludwig) Wintersig: ein Leben für die Kirche	27
a) Kindheit – Jugend – bis zum Eintritt in Maria Laach.....	27
b) Leben in Maria Laach.....	30
1. Die ersten Jahre in Maria Laach	30
1.1 Maria Laach und die Liturgische Erneuerung in Deutschland.....	31
1.2 Erste Publikationen Wintersigs.....	34
2. Jahre intensiver Arbeit und persönlicher Prägung	55
2.1 Das Laienbrevier.....	55
2.2 Mitarbeit am Volksmeßbuch, dem „Bomm“	61
2.3 Persönliche Notizen	74
(1) Gesundheitliche Situation	74
(2) Familiäre Situation	76
2.4 Die Akademie für liturgische und monastische Studien in Maria Laach	77
2.5 Eine große Aufgabe: Die Editio Lacensis des Missale Romanum..	79
2.6 Einige kleinere Veröffentlichungen	91
c) Promotionsstudium in Tübingen.....	93
3. Die Suche nach einem neuen Stand: Ludwig A. Winterswyl	100

a) Krisenjahre: Austritt aus Maria Laach - Heirat - Scheidung	100
1. Bekanntschaft und Ehe mit Dr. Elisabeth Florack	100
2. Auf der Suche nach einer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Grundlage	104
3. Übertritt zur Christkatholischen Kirche der Schweiz als eine Möglichkeit	109
3.1 Kontaktaufnahme mit den Christkatholiken	109
3.2 Erste Arbeiten	117
4. Scheidung als einziger Ausweg	120
b) Beruf und Berufung: Freier Schriftsteller	125
1. Persönliche Stabilisierung und Bekanntschaft mit Dr. Hilde Herrmann	125
2. Entwicklung zum freien theologischen Schriftsteller	131
2.1 Neue Themen auf verändertem zeitgeschichtlichem Hintergrund	131
2.2 Referent für kulturelle Fragen bei der Zeitschrift „Germania“	136
2.3 Autor in der Zeitschrift „Die Schildgenossen“	140
2.4 Autor in der Zeitschrift „Liturgisches Leben“	143
2.5 Heiligen- und Heldendarstellungen	147
2.6 Ein bleibendes Thema: „Seelsorge aus dem Geist der Liturgie“	150
3. Die „Laienliturgik“ als Höhepunkt seiner schriftstellerischen Tätigkeit	152
3.1 Das Konzept Winterswyls und Einordnung in das Programm der „Seelsorge aus dem Geist der Liturgie“	152
3.2 Die „Laienliturgik“ im Kontext	160
(1) Hugo Lang: Liturgik für Laien	161
(2) Joseph Minichthaler: Handbuch der Volksliturgie	163
(3) Pius Parsch: Laien-Rituale	166
c) Erfüllte Jahre: Suche nach einem geschützten Platz zum Leben	169
1. Stabilisierung der beruflichen Grundlage	169
1.1 Verschiedene Publikationsprojekte	169
1.2 Fuldaer Konferenz	172
1.3 Freundschaft und Zusammenarbeit mit Felix Messerschmid	173
2. Versuch der Stabilisierung seines Lebens mit Hilde Herrmann	176
3. Winterswyls Arbeit beim Caritasverband in Freiburg	178
4. Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime - (Gegen-)programm einer christlichen Kultur	182
4.1 Die Zeit der Mitarbeit beim Alsatia-Verlag in Kolmar/Elsaß	183
4.2 Die Publikationen Winterswyls im Alsatia-Verlag	193
(1) Mitarbeit an „Volksliturgie und Seelsorge“	193
(2) Mandatum novum	199
5. Eine alte Liebe: Arbeiten im Bereich „Ehe und Familie“	202

6.	Ein Schatten: Auseinandersetzung mit der Theologischen Fakultät in Tübingen.....	203
7.	Winterswyls Tod im Oktober 1942.....	208
7.1	Das Ende.....	208
7.2	Stimmen zu seinem Tod	211
III. THEOLOGISCHE GRUNDLINIEN		215
1.	„Seelsorge aus dem Geist der Liturgie“	215
1.1	Der besondere Charakter der Liturgischen Erneuerung	215
1.2	Die programmatische Ansage Ildefons Herwegens und ihre Vorläufer	219
	(1) Der Beginn der Liturgischen Erneuerung	220
	(2) Der Aufbruch in Maria Laach unter Abt Ildefons Herwegen	222
	(3) „Vom Geist der Liturgie“	228
1.3	Die pastoralliturgische Ausrichtung der Liturgischen Erneuerung.....	231
	(1) Von den „Liturgischen Volksbüchlein“ zur „Laienliturgik“	232
	(2) „Liturgie als seelsorgerliches Richtungsprinzip“	236
1.4	Die Liturgische Erneuerung als Erbe und Auftrag in heutiger Zeit.....	239
2.	Theologie der Liturgie	242
a)	Das Kirchenbild	243
1.	Das Verständnis vom Wesen der Kirche als Interpretationsmoment der Theologie	243
2.	Die Forschungen A.L. Mayers.....	244
2.1	Das Anliegen A.L. Mayers	244
2.2	Das Gleichnis von der „Mater Ecclesia“	249
2.3	Das Kirchenbild der Liturgischen Erneuerung	252
3.	Die Bedeutung der Liturgie für die Ekklesiologie.....	256
b)	Das allgemeine Priestertum als Grundlage des Kirchenverständnisses.....	260
1.	Die Bedeutung dieses Paradigmas für die Theologie der Jahrhundertwende.....	260
2.	Die Annahme vom „allgemeinen Priestertum“ als Grundvoraussetzung der Theologie Wintersigs/Winterswyls.....	260
2.1	Anleihen Wintersigs bei Ildefons Herwegen.....	260
2.2	Das allgemeine Priestertum als das grundlegende Prinzip der Schriften Wintersigs.....	262
3.	Das Verständnis vom allgemeinen Priestertum in der Liturgischen Erneuerung.....	267
4.	Das Priestertum der Frau	273

5.	Die Bedeutung des gemeinsamen Priestertums für die heutige Theologie	280
c)	Das Axiom: Lex orandi - lex credendi	282
1.	Der Zusammenhang von Glaube, Liturgie und Leben.....	282
1.1	Die Bedeutung des Axioms „Legem credendi lex statuat supplicandi“ für die Liturgische Erneuerung	282
1.2	Zur Herkunft dieses Axioms	285
	(1) Das Axiom in seiner Grundbedeutung	285
	(2) Geschichtliche Ausfaltungen	290
	(3) Sinn und Grenzen des Axioms	293
2.	Das theologische Verständnis der Liturgischen Erneuerung vom Wesen der Liturgie und seiner Bedeutung für den Menschen	296
3.	Ist Leben und Glauben aus der Liturgie heute noch zeitgemäß?	299
3.	Die wissenschaftstheoretische Fundierung der Liturgiewissenschaft: Pastoralliturgik	301
1.	Der Beitrag Wintersigs zur Entwicklung der Liturgiewissenschaft	302
1.1	Ein kurzer Blick in die Anfänge der Liturgiewissenschaft.....	302
1.2	Pastoralliturgik als (Liturgie-)Wissenschaft.....	306
1.3	Die drei Zweige der Liturgiewissenschaft als Antwort auf die ekklesiologische Grundbestimmung dieser (Liturgie-)Wissenschaft.....	308
2.	Pastoralliturgik - auch heute noch authentischer Zweig der Liturgiewissenschaft?	309
3.	Die Krise der Liturgie als Krise der Liturgiewissenschaft?	314
4.	„Liturgie und Frauenseele“ - ein Grundthema	318
1.	„Liturgie und Frauenseele“ im Verständnis von Athanasius Wintersig	319
2.	Reaktionen zu „Liturgie und Frauenseele“	326
3.	Zur Entfaltung des Wintersig'schen Ansatzes.....	328
4.	Das Verständnis der Frau in der Zeit der Liturgischen Erneuerung	332
4.1	Romano Guardini: Ehe und Jungfräulichkeit.....	332
4.2	Ildefons Herwegen: Liturgie als Sprache für die weibliche Seele	335
4.3	Pius Parsch: Liturgie als gebetetes Frauenideal	336
4.4	Die Benediktinerinnen von Herstelle: Frau und Mysterium	337
4.5	Oda Schneider: Das Wesen der Frau - Gabe und Aufgabe.....	340
5.	„Frau und Kirche“ nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil	342

IV. HISTORISCHE KLOPFSIGNALE FÜR DIE GEGENWART: VON DER RELEVANZ DER UNTERSUCHUNG FÜR THEOLOGIE UND KIRCHE HEUTE.....	345
1. Historische Klopfsignale für die Gegenwart: Die Wiederentdeckung der Liturgie in vorkonziliarer Zeit	345
2. Historische Klopfsignale für die Gegenwart: „Aus innerer Notwendigkeit wird unsere Zeit reif für die Liturgie“	349
3. Historische Klopfsignale für die Gegenwart: Fehlende Visionen als Merkmal der Kirchenverdrossenheit unserer Zeit	352
4. Historische Klopfsignale für die Gegenwart: Das gemeinsame Prie- stertum als Desiderat und immerwährende Aufgabe der Theologie ...	353
5. Historische Klopfsignale für die Gegenwart: Der Gottesdienst der Kirche als gelebter Glaube.....	355
6. Historische Klopfsignale für die Gegenwart: Die Bedeutung liturgischer Bildung	355
7. Als Schlußwort	357

TEIL B

BIBLIOGRAPHIE.....	359
LITERATURVERZEICHNIS.....	399
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	435
REGISTER.....	437